

Posaunenchor

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 24, 1 – 6 + 15; 30, 1 – 4; 32, 1 - 4; 35, 1 – 4; 41, 1 - 4; 44, 1 - 3

Lesung: Titus 3, 4 – 8a; Johannes 3, 31 - 36

Liebe Gemeinde!

Es ist Weihnachten. Alle Jahre wieder. Dieses Fest hat von seiner Faszination nichts verloren und das wird auch in Zukunft so bleiben. Ein Geheimnis geht von diesem Feiertag aus, weil Weihnachten ein Geheimnis ist. Paulus hat Timotheus daran erinnert: *„Kündlich groß ist das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit“* (1.Tim., 3,16).

Der christliche Glaube beschäftigt sich mit der Person Jesu. Jesus ist der Messias. Er ist bereits im Alten Testament angekündigt worden. In diese Welt gekommen ist er über eine natürliche Geburt. Das Übernatürliche durchdringt das Natürliche.

Die Engel haben gejubelt, die Hirten haben gestaunt, die Weisen haben geforscht und alle, die davon gehört haben, wunderten sich über dieses Ding, das da geschehen war.

Und bis heute wundern und staunen die Menschen über Weihnachten.

Das Geheimnis von Weihnachten hat freilich Wirkung und Auswirkung über dieses Fest hinaus. Das hatte es schon damals, denn nach der Geburt dieses Kindes folgt später sein Auftreten als Mann. Er wird nicht nur Zustimmung erhalten, sondern auch Ablehnung erfahren. Er wird am Kreuz enden und in das Grab gelegt. Das sind Folgen von Weihnachten. Doch er wird nicht im Tod bleiben, sondern mit seiner Auferstehung ein für allemal die Macht des Todes brechen. Und er, der natürlich wurde, wird zurückkehren in das Übernatürliche. Dort bereitet er die Wohnungen für die Seinen vor. Er wird wiederkommen und uns zu sich nehmen und das messianische Friedensreich aufrichten.

Begonnen hat es mit Weihnachten, mit der Geburt des Kindes.

Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945) hat dazu geschrieben:

Von der Geburt eines Kindes ist die Rede,
nicht von der umwälzenden Tat eines
Mannes, nicht von der kühnen
Entdeckung eines Weisen,
nicht vom frommen Werk eines Heiligen.

Worum sich Könige und Staatsmänner,
Philosophen und Künstler, Religionsstifter
und Sittenlehrer vergeblich bemühen,
das geschieht durch ein neugeborenes
Kind.

Wie zur Beschämung der gewaltigsten
menschlichen Anstrengungen und
Leistungen wird hier ein Kind in den
Mittelpunkt der Weltgeschichte geboren,

ein Sohn, von Menschen geboren, ein
Sohn von Gott gegeben; alles Vergangene
und alles Zukünftige ist hier umschlossen.

Die unendliche Barmherzigkeit
des allmächtigen Gottes lässt sich zu uns
herab in der Gestalt eines Kindes,
seines Sohnes.

Daß uns dieses Kind geboren, dieser Sohn
gegeben ist, dass mir dieses
Menschenkind, dieser Gottessohn gehört,
daß ich ihn kenne, ihn habe, ihn liebe,
daß ich sein bin und er mein ist,
daran hängt nun mein Leben.

„Daran hängt nun mein Leben“ – eine steile Aussage. Jedoch nichts weniger als das ist mit Weihnachten zu verbinden.

Der Apostel Johannes schreibt, Johannes 3,16:

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Es geht also nicht nur um das Leben auf Erden, es geht um das ewige Leben.

Bekanntermaßen endet unser Leben auf dieser Welt einmal. Es wird dann sein, als hätte es uns nie gegeben. Möglich daß noch die Urenkel eine Erinnerung an uns haben.

Die folgenden Generationen haben Bilder von uns – wenn sie sie überhaupt anschauen – aber darüber hinaus werden wir für ihr Leben keine Rolle spielen. Wahr ist, daß es sie nicht gäbe, hätte es uns nicht gegeben, aber das zählt dann in deren aktuellen Gegenwart nicht.

Was aber Gültigkeit behalten wird, ist das, was Johannes schreibt: Gott hat seinen Sohn gegeben, auf daß wir das ewige Leben haben. So sehr liebt uns Gott, so sehr läßt er sich herab, daß er nicht ohne uns in seinem Himmel sein will. Können wir noch mehr Wertschätzung erhalten?

Unsere Wertschätzung ist, daß wir glauben. Denn nur die, die glauben, werden das ewige Leben haben. Damit wird nicht nur die Schönheit von Weihnachten gestreift, sondern auch seine Ernsthaftigkeit. Weihnachten erhält ein ewiges Gewicht.

Du darfst dieses Fest als eines betrachten, daß nur für dich da ist. Weihnachten – ganz persönlich für dich. So sehr liebt dich Gott, daß er nur dich sieht. Er hat Augen nur für dich. M.Luther erklärt den Glauben an Jesus – und das Bekenntnis zu ihm – so:

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Jesus ist und sei mein Herr. Er reinigt mich von allen Sünden, er vertreibt den Teufel, er bezwingt für mich den Tod – auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reich lebe. Hier haben wir es wieder: Weihnachten ist das Angebot des Lebens, des ewigen Lebens. Und das ganz persönlich für dich. Weihnachten für dich!

Doch weil viele das so sehen und verstehen können, ist und soll ja Weihnachten keiner allein sein. Will sagen, Weihnachten ist für alle da. Weihnachten fügt die Individuen zu einer Gemeinschaft, zu einer Glaubensgemeinschaft zusammen. Alle, die an Jesus glauben, sollen das ewige Leben haben. Und selbst wer Weihnachten allein zu Hause ist, hat im Geist Gemeinschaft mit den Glaubensgeschwistern.

Alle Jahre wieder feiern wir gerne dieses Fest und lassen uns in das Geheimnis von Weihnachten hineinnehmen.

Amen.